

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Preis vierteljährlich hier mit Adresslohn 1.35 M., im Bezugs- und 10 Km.-Bezugs 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Preisnehmer Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postcheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Waidenblätter, Mistr. Sonntagsblatt und Schönb. Landwirt.

Nr. 43

Montag, den 23. Februar

1915

Versenkung eines englischen Militärtransportes.

Amtliches.

Bekanntmachung, betreffend Ein- und Durchfuhr von Erzeugnissen feindlicher Länder.

Vom 11. Februar 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Einmündigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) beschlossen:

Der Reichskanzler wird ermächtigt im Wege der Verordnungsgebung die Ein- und Durchfuhr von Boden- und Gewerbs-erzeugnissen feindlicher Länder über die Grenzen des Deutschen Reichs zu verbieten und die zur Durchführung des Verbots erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 11. Februar 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Delbrück.

Bekanntmachung, betreffend Ein- und Durchfuhr von Erzeugnissen feindlicher Länder.

Vom 12. Februar 1915.

Auf Grund der Verordnung, betreffend Ein- und Durchfuhr von Erzeugnissen feindlicher Länder vom 11. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 93) bestimme ich:

Die Ein- und Durchfuhr der nachstehend aufgeführten Boden- und Gewerbs-erzeugnisse von Frankreich und Großbritannien sowie von den Kolonien und Schutzgebieten dieser Länder über die Grenzen des Deutschen Reichs ist verboten.

	Tarifnummer
Champignons, getrocknet, gedörrt, gebacken, in Salzlake eingelegt oder sonst einfach zubereitet	35.
Blumen, Blüten, Blütenblätter und Knospen zu Bündeln oder Büscheln, frisch (Schneckenblumen)	41.
Hummer in luftdicht verschlossenen Behältnissen	123 und 219.
Wein von Trauben in Fässern oder Kellern	180.
Schamwein	181.
Ruch- und Schönheitsmittel (Parfümerien und kosmetische Mittel)	365 bis 358.
Waren, ganz oder teilweise aus Seide (Kohlfarbe, künstlicher Seide, Florentinseide)	402 bis 412.
Spinnstoffe und Spinnen aller Art aus Baumwollengespinnsten	464.
Spinnstoffe und Spinnen aller Art aus Gespinnsten von anderen pflanzlichen Spinnstoffen als Baumwolle	50.
Wälder, Baumrinden und sonstige gesunde Erzeugnisse aus Seide (Kohlfarbe, künstlicher Seide, Florentinseide)	517.
Frauenhüte	534, 535, 536, 539, 541 und 512.
Zigarettenpapier und Zigarettenblätter	220, 635 bis 657, 664 und 670.

Die Seeschlacht bei den Falklandsinseln.

Dem Briefe eines Offiziers des Panzerkreuzers „Gneisenau“, Leutnant Lehmann, an seine Eltern, den die Darmstädter „Hessische Landeszeitung“ veröffentlicht, entnehmen wir über den Verlauf der Seeschlacht bei den Falklandsinseln folgende interessante Stellen:

Frühmorgens kamen „Gneisenau“ und „Nürnberg“ vor den Falklandsinseln an, um Proviand und Regierungseigentum zu beschlagnahmen. Die anderen Schiffe („Scharnhorst“, „Leipzig“ und „Dresden“) hielten sich hinterm Horizont klar. Als wir näher kamen, sahen wir einen Kreuzer mit drei Schornsteinen auslaufen. Hinter den Bergen sah man Rauchwolken. Plötzlich schlangen dicht bei uns einige 30.5-Zim.-Geschosse ein. Wir entsetzten uns wieder und vereinigten uns mit dem Geschwader. Wir hatten einundzwanzig Seemellen Geschwindigkeit und wollten uns mit stillstem und allmählich südlich werdendem Kurse entfernen. Daraus von uns fuhren acht feindliche Schiffe, von denen man nur den Rauch ausmachen konnte. Allmählich sackten die meisten achteraus. Nur zwei kamen nicht weiter weg, sondern langsam näher. Bald konnte man Dreibeinmasten ausmachen, es waren also Engländer. Sie liefen sechsundzwanzig Seemellen. Wir wurden also dadurch zum Gefecht gezwungen. Angesichts der Uebermacht wurden die kleinen Kreuzer detachiert. Von ihnen ist nur „Dresden“ entkommen. Der Feind hatte auf ungeheure Entfernung angefangen zu schießen. Es wurde „klar Schiff zum Gefecht“

Zigarettenhüllen aus Papier oder Pappe	220, 670 und
Films, unbelichtet oder belichtet, aus Zellhorn oder ähnlichen Stoffen	640.
Schreibfedern aus Stahl	840.
Treffenswaren:	
aus unechtem Gold oder unechtem Silbergeplätt	883.
aus anderem Metallgeplätt	885.
Trockenplatten für photographische Zwecke aus Glas	749.

Die angeführten Tarifnummern sind die des Zolltarifs vom 25. Dezember 1902 (Reichs-Gesetzbl. S. 303).

Berlin, den 12. Februar 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Delbrück.

Geschweiterer Durchbruchversuch der Franzosen.

W.B. Großes Hauptquartier, 20. Febr. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne, nördlich von Verthes und nördlich von Vesmenil, griffen die Franzosen gestern mit sehr starken Kräften an. Alle Versuche des Gegners, unsere Linien zu durchbrechen, scheiterten. An einigen kleinen Stellen gelang es ihm, in unsere vordersten Gräben einzudringen, dort wird noch gekämpft. Im übrigen wurde der Gegner unter schweren Verlusten zurückgeworfen.

Auch nördlich von Verdun wurde ein französischer Angriff abge schlagen. Bei Combres machten die Franzosen nach heftiger Artillerieorbereitung erneute Vorstöße. Der Kampf ist noch im Gange.

Fortschreitende Offensive in den Vogesen.

In den Vogesen nahmen wir die feindliche Hauptstellung auf den Höhen östlich von Sulzern in einer Breite von 2 Kilometern, sowie den Reichsackerkopf, westlich von Münster, im Sturme. Um die Höhen nördlich von Mühlbach wird noch gekämpft. Metzeral und Sondernach wurden nach Kämpfen von uns besetzt.

Ange schlagen. An Deck wurden die Bootszurtings losgenommen. Doch bald wurden durch Granatsplitter alle Boote zerschmettert.

Das Gefecht begann um 12.30 und hörte um 5.30 mit dem Untergang der „Gneisenau“ auf. „Scharnhorst“ sank gegen 4 Uhr. Wir hatten nur noch die Hälfte unserer Munition an Bord, da die andere Hälfte bei Coronel und Tahlit verschossen war. Die feindlichen Schiffe waren: „Canopus“, „Inolceble“, „Inflexible“, „Carnarvon“, „Kent“, „Cornwall“, „Dixie“ und „Glasgow“. Nachdem „Scharnhorst“ gesunken war, schossen alle drei feindlichen Schiffe, der uns ebenbürtige Kreuzer „Carnarvon“ und die beiden Dreadnoughts „Inolceble“ und „Inflexible“ nahezu zwei Stunden lang mit ihrer schweren Artillerie auf uns allein (die kleinen Kreuzer waren zu Beginn der Schlacht detachiert worden). Doch sie uns nicht früher erledigten, ist einfach jammervoll. Ich schätze die Vorkreuzer gegen unser Schiff auf zwanzig, ausgenommen unzählige Splitter. „Inflexible“ ist allein sechshundert schwere Geschosse losgeworden, die Zahl der den anderen weiß ich nicht. Dagegen haben wir dem „Inflexible“ wenig, dem „Inolceble“ aber zwanzig Treffer beigebracht. Das Gefecht spielte sich meist auf 15 000 Meter ab. Ich bin fast während der ganzen Schlacht teils als Begleiter des 1. Offiziers, teils mit Aufträgen von diesem durchs Schiff gegangen. Den Zustand der einzelnen Stellen werde ich später schildern. Es war unbeschreiblich furchtbar. Wir führten das Gefecht so lange, bis nur noch etwa sieben Chargierungen Munition für den achteren Turm da waren. Diese konnten nicht mehr verwendet werden,

Andauernde Kämpfe im Osten.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Gegend nordwestlich von Grodno und nördlich von Suchawola ist keine wesentliche Änderung eingetreten. Südöstlich von Kolno ist der Feind in die Vorstellungen von Lomcha zurückgeworfen worden. Südlich von Myszyniec und nordöstlich von Praszynisz und östlich von Racionz fanden Kämpfe von örtlicher Bedeutung statt. Südlich der Weichsel nichts neues. Oberste Heeresleitung.

Erster englischer Militärtransportdampfer mit 2000 Mann versenkt.

W.B. Hamburg, 21. Febr. (Tel.) Die Hamburger Nachrichten melden aus Stockholm, daß ein englischer Militärtransport von 2000 Mann mit dem Transportdampfer im englischen Kanal versenkt worden ist. Das „Göteborgs Aftonbladet“, das diese Meldung erhielt, verbürgt sich für die Zuverlässigkeit der Quelle.

Ein feindliches Schiff gesunken.

W.B. Großes Hauptquartier, 21. Febr. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Neuport stieß ein feindliches Schiff, anscheinend ein Minensucherschiff, auf eine Mine und sank. Feindliche Torpedoboote verschwanden, als sie beschossen wurden. An der Straße Ghelwelt-Ipern, sowie am Kanal südöstlich von Ipern nahmen wir je einen feindlichen Schützengraben und machten einige Gefangene. In der Champagne herrschte gestern, nach den Kämpfen der vergangenen Tage verhältnismäßig Ruhe. Bei Combres wurden 3 mit starken Kräften und großer Hartnäckigkeit geführte französische Angriffe unter schweren feindlichen

welt der Transport zerstört war und sämtliche Geschütze beider Seiten unbrauchbar waren. Es hieß dann: „Alle Mann mit Hängematten an Deck!“ Ich hatte noch dafür zu sorgen, daß jeder eine Hängematte bekam, und alles mit der größten Ruhe vor sich ging. Ich kam gerade noch rechtzeitig auf der Deck an, als das Schiff sich langsam mit majestätischer Ruhe nach Steuerbord überlegte und ich nach Backbord über Bord springen konnte. Meine Parabelumpistol hatte ich noch vorher wegen des Gewichts über Bord geworfen. Ich kam glücklich frei vom Schiff und sah, wie unsere alle, schöne „Gneisenau“ kieloben in das rauschende Wasser sank. Auf dem Borsteden sahen noch zwei Mann. Wir hatten das Schiff, das sich noch eine Zeitlang hätte halten können, wegen des Munitionsmangels selbst durch Sprengung der Maschine und Vollausschlagen des Torpedobreitfeltraumes zum Sinken gebracht, um es nicht in die Hände des Feindes fallen zu lassen. Die Toppschlaggen wechten noch, nur die achtere war weggeschossen.

Unsere Leute haben so vorzüglich, brav und ruhig gearbeitet, wie ich es nicht für möglich gehalten hätte. Vor dem Sinken brachte der Kommandant drei Hurras auf S. N. den Kaiser aus, in die alle laut einstimmten. Alles geschah mit großer Ruhe. Sogar im Wasser werden noch viele Hurrarufe vernehmbar. Ich konnte eine herrliche Hängematte erreichen. Die feindlichen Schiffe kamen heran, warfen viele Holzstücke über Bord und fierten trotz ziemlich starker See Boote zu Wasser. Ich war mit meiner Hängematte ziemlich weit abseits und hatte den Dusek, daß ein

Verlusten abgeschlagen und 2 Offiziere und 125 Franzosen gefangen genommen.

In den Vogesen schritt unser Angriff weiter vorwärts. In der Gegend südöstlich von Sulzern nahmen wir Hohrodberg, die Höhe bei Hohrod und die Gehöfte Brezel und Widental.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Auch gestern in der Gegend nordwestlich von Grodno keine wesentliche Aenderung. Nördlich von Offowicz, südöstlich von Kolno und auf der Front zwischen Prasznyez und der Weichsel (östlich von Plozk), nehmen die Kämpfe ihren Fortgang. In Polen, südlich der Weichsel, nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Von deutschen Unterseebooten torpediert.

Liverpool, 21. Febr. (W.B.) Der Dampfer „Cambank“, der sich auf der Fahrt von Cardiff nach Liverpool befand, wurde auf der Höhe der Insel Anglesea von einem deutschen Unterseeboot ohne Warnung torpediert. Drei Mann der Besatzung wurden bei der Explosion getötet. Zwei Mann, die über Bord sprangen, ertranken. Die übrige Besatzung wurde gerettet.

Paris, 20. Febr. (W.B.) Amtliche Mitteilung des Marineministeriums: In der Nacht vom 17. zum 18. Februar hat ein deutsches Unterseeboot um 2 Uhr morgens auf der Höhe von Dieppe den Dampfer Dinorah angegriffen. Die Schotten wurden geschlossen. Der Dampfer sank nicht, sondern erreichte Dieppe. Dinorah ist ein österreichischer Dampfer, der bei Ausbruch des Krieges beschlagnahmt und jetzt von uns benutzt wird.

Paris, 20. Febr. (W.B. Amtlich) Der Dampfer Dinorah ist um 12 Uhr mittags im Hafen von Dieppe eingelaufen, wo er beschlagnahmt und ausgebeißelt werden wird. Das Schiff war 20 Meilen vom Hafen entfernt, als es ohne vorherige Warnung angegriffen wurde.

London, 20. Febr. (W.B.) News meldet aus Dover vom 19. ds. Monats: Ein deutsches Dampfer Besatzung wurde heute morgen im Kanal von einem deutschen Unterseeboot angegriffen. Das Schiff lag heute mittag nahe Deal in einem ungesunden Zustand mit dem Vordersteil im Wasser. Die Besatzung der Besatzung war noch an Bord. Die Richtung war das Schiff

Minen in der Nordsee.

Rotterdam, 20. Febr. (W.B.) Dem Rotterdamischen Courant zufolge ist das gestern abend in Rotterdam eingetroffene Schiff „Arg Schipper“ in der Nordsee vielen Minen begegnet.

W.B. Ratstow, 20. Febr. Der norwegische Dampfer „Boerka“ aus Borgerund, mit Kohlen von Løhø nach Naahom unterwegs, ist heute im Langelandsbelt auf eine Mine gestoßen und gesunken. Die Besatzung konnte gerettet werden.

Unfälle neutraler Dampfer?

Aus Bremen wird dem „Berl. Lokalanzeiger“ berichtet: Der amerikanische Dampfer „Fogyn“, mit Baumwolle von New York nach Bremen unterwegs, ist, wie hier bekannt wird, unweit von Borkum gesunken. Die Besatzung konnte gerettet werden.

Paris, 20. Febr. (W.B.) Die Blätter melden, daß der Tankdampfer „Normegton“ mit einem Leck im Vordersteil in Walmer angelassen sei.

Ein Lob für die deutschen Schneeschuhtruppen.

Zürich, 20. Febr. (W.B.) Oberst Müller schildert in der „Neuen Zürcher Zeitung“ einen Besuch bei der

Diegt uns sah und aussah. Wir wurden dann an Bord abgeholt und ins Lazarett getragen. Ich hatte viel Wasser geschluckt, und es war höchste Zeit gewesen, daß wir gerettet wurden, zumal da unsere Hängematte anfing, zu sinken. In Bord (des „Inseparable“) lag ich, glaube ich, ziemlich lange beschloßen, war aber später wieder so klar, daß ich gehen und am Essen teilnehmen konnte. Ich wohnte mit dem Bizefermann zusammen in einer geräumigen Kammer. Vom englischen Admiral auf dem „Inseparable“ wurde uns in aller Eile ein Telegramm überreicht, in dem den Überlebenden der „Onesina“ der Glückwunsch zur Rettung und hohe Anerkennung über das Verhalten im Gefecht ausgesprochen wurde. Diese Achtung wird uns von jedem der Enländer erwiesen.

Ich kann heute nicht viel schreiben, weil ich noch ganz bößig bin. Den anderen geht es genau so. Morgen kommen wir in Port Stanley an. Was dann aus uns wird, weiß ich nicht. Voraussichtlich sind wir von den englischen Offizieren äußerst tadellos und lebenswürdig aufgenommen. Man könnte aus keiner Sache merken, daß wir Kriegsgefangene sind. Die gereinigten Offiziere sind, soweit es sich übersehen läßt: Korvettenkapitän Pochhammer (1. Offizier), die Oberleutnants Fischer, Klimsch, Jessen, Febr. Grote, Dr. Klaus, Kapitänleutnant Busch, Matzka, Hanke, Febr. v. Lamejan, Ingenieur Meyer, Bizefermann Schumann, Leutnant Liezmann. Der Kommandant ist ertrunken. Ich sah ihn bis zuletzt in meiner Nähe schwimmen, er hielt sich an einer leeren Kartuschbüchse fest.

deutschen Schneeschuhtruppe. Mit der den Deutschen eigenständlichen Anpassungsfähigkeit und Gestaltungskraft verstand es die deutsche Heeresverwaltung, die erforderlichen Formationen in kurzer Zeit zu schaffen und so auszubilden, daß sie im Gebirgskrieg hervortragende Dienste zu leisten vermögen. Die Mannschaften machten einen vorzüglichen Eindruck. Unter den Offizieren und Unteroffizieren befinden sich die besten, in der deutschen Sportwelt bekannten Schneeschuhläufer. Auch die Bevölkerung des Hochgebirges stellt ihren Anteil. Voraussichtlich erwähnt, daß sämtliche Darsteller der Passionsspiele in Oberammergau an der Westfront stehen. Diese hervorragende Schöpfung der deutschen Heeresverwaltung ist ein glänzendes Zeugnis für ihre Fähigkeit, sich Verhältnissen und Bedürfnissen anzupassen und die dafür geeigneten Kriegsmittel zu schaffen. Ich nahm den Eindruck mit, sagt Oberst Müller, daß die deutsche Schneeschuhtruppe einen Ausbildungsstand aufweist, der sie befähigt, die von ihr geforderte Arbeit im Winterkrieg in jeder Hinsicht vollwertig zu leisten.

Flieger über Wömpelgard.

Paris, 20. Febr. (W.B.) Der Temps meldet: Zwei Tauben überflogen Donnerstag Montbelliard und warfen mehrere Bomben ab, die nur geringen Schaden anrichteten. Infolge heftiger Beschüsse machten die Tauben kehrt.

Frankreich bernennt Jahresklasse 1916 ein.

Lyon, 20. Febr. (W.B.) Der Nouvelliste meldet aus Paris: Die Jahresklasse 1916 wird am 20. März einberufen.

Die Kämpfe in Flandern.

Die „Tollische Zeitung“ erzählt aus Amsterdam: Vorige Woche unternahmen die Deutschen trotz des schlechten Wetters nichts einen neuen Angriff auf Combarzyde. Den ganzen Tag über donnerten die Kanonen. Südlich von Opren setzte in den letzten Tagen die englische Offensive ein, um zu versuchen, die von den Deutschen eroberten Laufgräben zurückzunehmen.

Deutsch-englischer Gefangenen-Austausch.

Berlin, 19. Febr. (W.B. Amtlich) Der Austausch der schwerverwundeten Deutschen und Engländer hat am 15. und 16. Februar stattgefunden. Die niederländische Regierung hatte in entgegenkommener Weise ihr Rotes Kreuz-Personal und ihre Lazarettzüge zur Verfügung gestellt. Erstaunlicherweise kann festgestellt werden, daß sowohl die zurückgekehrten Deutschen, wie auch die abgereichten Engländer einstimmig erklärt haben, daß ihre Behandlung in Deutschland beziehungsweise in England in jeder Beziehung einwandfrei gewesen wäre. Der in der Unterhausrede am 15. ds. Monats vom Minister Churchill der deutschen Regierung gemachte Vorwurf, daß ihre Zustimmung für den Austausch zu spät abgegangen sei, trifft nicht zu. Deutschland hatte bereits vor Monaten sein grundsätzliches Einverständnis mit dieser Frage erklärt. Der Termin des Austausches (15. bis 16. Februar) ist dann lediglich festgelegt und der englischen Regierung übermittelt worden, als deren Vorschläge hier eingegangen waren. Der Austausch der schwerverwundeten Franzosen kann leider noch nicht stattfinden, da Frankreichs Zustimmung immer noch ausbleibt.

Bestrafung eines deutschen Fliegers wegen verfehlter Neutralitätsverletzung.

Bern, 19. Febr. (W.B.) Die deutsche Reichsregierung teilte dem Bundesrat mit, daß der Flieger, der am 2. Februar Schweizer Gebiet bei Beurnevaux und Cozave verfehlend überflog, nach durchgeführter Untersuchung bestraft worden ist. Die Reichsregierung verband mit dieser Mitteilung den Ausdruck lebhaften Bedauerns.

Wir Barbaren!

Bern, 19. Febr. (W.B.) Die parlamentarischen Vertreter der besetzten Gebiete Nordostfrankreichs machen Anstrengungen, die dortige notleidende Be-

Wie ein Deutscher 30 Russen „umzingelt“. Der „Oberlehrliche Anzeiger“ erzählt folgendes Kriegesgeschichten: Der Schlossermeister Georg Goralegk aus Beuthen, Brandmeister der dortigen freiwilligen städtischen Feuerwehr, stand als Gefreiter bei einer Landsturm-Mosch-nengewehr-Abteilung den Russen gegenüber und machte häufig „Dampf“ auf diese. In einem Treffen wurde die Abteilung hart von den Russen bedrängt, weshalb sie sich zurückziehen mußte. Goralegk nahm das schwere Maschinengewehr auf die Schulter und trug es zurück in das nächste Dorf. In einer Scheune fand er Unterkunft. Er legte den Tornister ab und streckte sich zur wohlverdienten Ruhe nieder. Plötzlich wurde er von einer Anzahl Russen überfallen, die ihn gefangen nahmen wollten. Goralegk legte das Seiten-gewehr sowie den Revolver ab und begann, da er gut polnisch spricht, sich mit den Russen zu unterhalten. Diese hatten nämlich mächtigen Hunger. Goralegk holte aus seinem Tornister ein Stück echt oberirdisches Speck hervor, nebst einem Stück Brot und überließ beiden den Russen, wobei er einen Plan zu seiner Befreiung erwoog. Er erzählte den Russen, daß bei den Deutschen jeder Mann solchen schönen Speck nebst Brot neben der warmen Kost erhalte, obendrein noch Schnaps und reichliche Löhsung. Es gelang dem schlauen Wehrmann dadurch, die Russen zu überreden, mit ihm in das Lager der Deutschen zu gehen, wo auch sie als Gefangene diese vorzügliche Verpflegung finden würden. Sie warteten die Abenddämmerung ab und marschierten, hübsch ordnungsmäßig, in zwei Glieder rangiert, 30 Mann hoch, unter dem Kommando Goralegks zu den

Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versehen. Die Gründung einer privaten Organisation soll geplant sein, die mit Genehmigung der dortigen Regierung Lebensmittel durch die Schweiz beschaffen würde. Das Deutsche Reich habe die Zulassung gegeben, daß diese Waren ausschließlich für die französische Bevölkerung verwendet werden sollen. Die Beförderung der Waren an Ort und Stelle, sowie die Verteilung und Ueberwachung der Verwendung würde von schweizerischen Organen übernommen werden. Die Schweiz unterstützt natürlich auch dieses Werk der Humanität nach Kräften. (Damit vergleiche man die Sperre der Lebensmittelzufuhr für die belgische Volksbevölkerung durch England!)

Die französischen Flüchtlinge.

Der Senator Humbert beklagt sich, wie die „Früh. Ztg.“ erzählt, daß die aus den besetzten Gebieten Frankreichs in das Innere geflohenen Franzosen, von den französischen Behörden wie Landstreicher und Bettler behandelt werden. Es werde ihnen bei jeder Gelegenheit in Erinnerung gebracht, sie hätten auf eine Unterstützung keinen gesetzlichen Anspruch; nicht einmal die im Prinzip vorgesehene Unterstützung von Frs. 1 25 würde immer ausbezahlt.

Rußlands finanzielle Maßnahmen.

Petersburg, 19. Febr. Der Gehilfe des Finanzministers kündigte in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Slowo“ eine Kriegsteuer auf Klosterbesitz an, die 190 bis 210 Millionen Rubel bringen soll.

Hartnäckige Kämpfe der Oesterreicher.

Wien, 20. Febr. (W.B.) Amtliche Mitteilung vom 19. Februar, mittags: An der Front in Rußisch-Polen herrschte gestern lebhafteste Geschäftigkeit, da die Russen zur Verschärfung der Bewegungen hinter der Ostfront ihre Artillerie- und Infanteriebesatzung verstärkten. Hieraus entwickelten sich in mehreren Abschnitten Geschichtaktionen, die zur Vertreibung vorgeschobener russischer Abteilungen führten. In Westgalizien gingen Teile unserer Geschützfront zum Angriff über und nahmen einige Vorstellungen der feindlichen Schützengräben. In ihrem Geschichtabschnitt erfüllten die Tiroler Kaiserjäger in überraschendem Anlauf eine vom Gegner seit Wochen besetzte und mit Hindernissen umgebene Ortschaft und nahmen 100 Mann gefangen. Die Kämpfe in den Karpaten werden mit großer Hartnäckigkeit weiter geführt. Nördlich Radworon und Kolomea wiesen unsere Truppen Vorstöße der Russen unter großen Verlusten des Gegners zurück. Die Kämpfe nehmen an Heftigkeit zu.

Am südlichen Kriegsschauplatz haben die Serben in letzter Zeit wiederholt offene Städte an unserer Grenze mit Geschützen beschossen. So wurden auf Semlin am 10. d. Monats ca. 100 Schüsse aus schwerem Geschütz abgegeben, hierdurch mehrere Gebäude, darunter das Hauptpostamt, beschädigt, Zivilpersonen verwundet, auch mehrere Kinder getötet. Am 17. wurde Mitrowitz beschossen. Das Kommando der Balkanfront hat hierauf Belgrad durch schwere Geschütz kurze Zeit bombardieren lassen und durch einen Parlamentär den Höchstkommmandierenden verständigt, daß in Zukunft jede Beschließung einer offenen Stadt mit einem gleichem Bombardement beantwortet wird.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Budapest: Zu den Kämpfen in den Karpaten wird aus Ungarn berichtet, daß der Schnee überall geschmolzen ist. Unter dem geschmolzenen Schnee sind zahlreiche unbegrabene russische Leichen zum Vorschein gekommen. — Weiter meldet der Kriegsberichterstatter Franz Molnar, daß die in den Karpaten sich entwickelten Kämpfe als die größte Gebirgskriegsbegeißelung bezeichnet werden können, die die Kriegsgeschichte kenne. In schneebedeckten Felsen, in wildromantischen Tälern und in düstern Wäldern vollzogen sich der Kampf. Nicht gedrängt

Deutschen. Vor dem Quartier des Feldwebels ließ Gortelczyk die Gefangenen einschwärzen und erstattete dem Vorgesetzten Bericht. Der Feldwebel wollte es anfänglich nicht glauben, daß Gortelczyk allein 30 Mann Russen gefangen habe und fragte ihn: „Wie haben Sie das angestellt?“ worauf Gortelczyk lachend erwiderte: „Ich habe sie umzingelt!“ — Die Schlaueit Gortelczyks brachte ihm das Ehrengewand und die Beförderung zum Unteroffizier ein.

Eine ganze Gemeinde am Pranger. Der Landrat in Kl. Jenzhagen, einem Orte von 70 Einwohnern, gibt folgendes bekannt: „Bei einer durch den Gendarmwachemeister in der Gemeinde Postau vorgenommenen Revision der Roggenbestände ist festgestellt worden, daß statt 39 Zentner gedroschenen und 89 Zentner ungedroschenen Roggens, wie es bei der Bestandsaufnahme von Mitte Januar angezeigt war, 356 Zentner gedroschenen und etwa 1100 Zentner ungedroschenen Roggens tatsächlich vorhanden waren. Ich bringe diese Tatsache hiermit zur öffentlichen Kenntnis und überlasse die Beurteilung eines solchen Verhaltens in der augenblicklichen Zeit den Kreisverordneten. Gleichzeitig möge es allen übrigen Kreisangehörigen zur Warnung dienen.“ Selbstverständlich macht ein solch verurteilter Fall nicht die unbedingt nötige Sparfahigkeit, wie sie endlich Platz zu ergreifen beginnt, überflüssig.

„Nichts Elenderes, aber auch nichts Gewaltigeres gibt es auf Erden, als den Menschen, nichts von jeglicher Art, was lebt und weht auf dem Eckenkreis.“

Homer.

ist die Front... Osten, wo die Strategie sich bei Kolomea... „Hilap“ folgen... Bedeutung der... machen sie alle... knotenpunkt zu... lomea werden die... in andere Karz... geht werden die... Stanislaw und... Kolomea auf... die Front... ihre Entschel... von größter B...

Wien, 20. Febr. (W.B.) Amtliche Mitteilung vom 19. Februar, mittags: An der Front in Rußisch-Polen herrschte gestern lebhafteste Geschäftigkeit, da die Russen zur Verschärfung der Bewegungen hinter der Ostfront ihre Artillerie- und Infanteriebesatzung verstärkten. Hieraus entwickelten sich in mehreren Abschnitten Geschichtaktionen, die zur Vertreibung vorgeschobener russischer Abteilungen führten. In Westgalizien gingen Teile unserer Geschützfront zum Angriff über und nahmen einige Vorstellungen der feindlichen Schützengräben. In ihrem Geschichtabschnitt erfüllten die Tiroler Kaiserjäger in überraschendem Anlauf eine vom Gegner seit Wochen besetzte und mit Hindernissen umgebene Ortschaft und nahmen 100 Mann gefangen. Die Kämpfe in den Karpaten werden mit großer Hartnäckigkeit weiter geführt. Nördlich Radworon und Kolomea wiesen unsere Truppen Vorstöße der Russen unter großen Verlusten des Gegners zurück. Die Kämpfe nehmen an Heftigkeit zu.

quartier teilt mit... und französisch... danellen. Es... aber keinen Erf... durch abgepre... Konstanti... quartier meldet... sischen Flotte... barbarieren 7 S... ohne daß diese... Feind feuerte G... meter Geschütz... beschlößigt, das... Selie gab es et...

Konstanti... dent der „Ager... Armee treibt ih... von Frauc... lichen Opfer... Armin.

Die deutsc... Die „Frau... bekannt gegeben... aus Ungarn... insgesamt 220... Lande befinden... Engländern zur...

Die Gröfss... Mit gong... kriegsgefangen... mer; soll sie do... bringen. Die m... Öffnung der (st... unter lebhaft... Beginn der Sig... und National... zu veranlassen... deutsche und d... Malta — behau... und viele öffentl... aufbebo bewo... Salandra e... letzten Edbeden...

Land... Näch... Knoller, Abteilu... Im Anschl... weiter... ca. 100... im Submissions... Das Holz... Gemeinde nach... Den 20. S...

Land... Näch... Knoller, Abteilu... Im Anschl... weiter... ca. 100... im Submissions... Das Holz... Gemeinde nach... Den 20. S...

Land... Näch... Knoller, Abteilu... Im Anschl... weiter... ca. 100... im Submissions... Das Holz... Gemeinde nach... Den 20. S...

ist die Front am Panojeh und an der Djalofie, und im Osten, wo die Truppen aus dem Bergen herausgelangt, die Strategie sich frei entwickeln kann. — In den Kämpfen bei Kolomea meldet der Kriegsberichterstatter des „Pesti Hírlap“ folgende Einzelheiten: Da die Russen die große Bedeutung der verlorenen Schlacht bei Kolomea einsehen, machen sie alle möglichen Anstrengungen, um diesen Bahnknotenpunkt zurückzuerobern. Durch den Verlust von Kolomea werden die Russen gezwungen, ihre Truppentransporte in andere Karpatenstellen auf großen Umwegen umzuleiten. Jetzt werfen die Russen alle ihre Kräfte in der Richtung Stanislaw und um den Vormarsch der Oesterreicher über Kolomea aufzuhalten, werfen sie immer neue Reserven an die Front. Dort entwickelt sich jetzt eine große Schlacht. Ihre Entscheidung wird wie die Vorgänge in den Karpaten von größter Bedeutung sein.

Wien, 20. Febr. (WAB.) Amlich wird verlautbart vom 20. Febr. 1915 mittags: In Russisch-Polen hielt auch gestern verschiedenes Geschütz- und Gewehrfeuer an. Um die von uns eroberten russischen Vorkellungen im Raum südlich Tarnow und am Panojeh entwickelten sich heftigere Kämpfe. Gegenangriffe des Feindes wurden mehrmals blutig zurückgeschlagen. An der Karpatenfront ist die allgemeine Situation bis in die Gegend von Wyszow unverändert. Es wird nehmlich überall geschloffen. In Südgalizien konnte der Feind seine starken Stellungen nördlich Radworna nicht behaupten. Dem letzten entscheidenden Angriff ausweichend zog er in der Richtung Stanislaw ab, verfolgt von unserer Kavallerie. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Hölzer, Feldmarschall a. D.

Neue Beschießung der Dardanellen.

Konstantinopel 20. Febr. (WAB.) Das Hauptquartier teilt mit: Gestern früh beschossen englische und französische Schiffe die Außenforts der Dardanellen. Sie gaben ungefähr 400 Schüsse ab, konnten aber keinen Erfolg erzielen. Ein einziger Soldat wurde durch abgeprengtes Gestein leicht am Bein verletzt.

Konstantinopel, 20. Febr. (WAB.) Das Hauptquartier meldet noch über den Angriff der englisch-französischen Flotte auf die Dardanellen: 8 Panzerschiffe bombardierten 7 Stunden lang die Außenforts der Dardanellen, ohne daß diese zum Schwelgen gebracht wurden. Der Feind feuerte 600 Schüsse mit großkalibrigen und 15 Centimeter Geschützen ab. 3 feindliche Panzerkreuzer wurden beschädigt, davon das Schwerste schwer. Auf türkischer Seite gab es einen Toten und einen Leichtverletzten.

Russische Greuel.

Konstantinopel, 20. Febr. (WAB.) Der Korrespondent der „Agence Wolff“ in Egerman meldet: Die russische Armee treibt ihre Wildheit bis zur Niedermetzelung von Frauen und Kindern. Mehrere solche unglücklichen Opfer finden sich in den Städten Tauscherd und Armin.

Die deutschen Gefangenen in Tsingtau.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Tokio: Amlich wird bekannt gegeben, daß namentlich die letzten Kriegsgefangenen aus Tsingtau in Japan eingetroffen sind, wobei sich jetzt insgesamt 220 Offiziere und 4401 Mann im Lande befinden. 2 Offiziere und 110 Mann wurden den Engländern zur Internierung in Hongkong überlassen.

Die Eröffnung der italienischen Kammer.

Mit ganz besonderem Interesse folgt man in allen beteiligten Ländern der Legung der italienischen Kammer; soll sie doch eine Klärung der Haltung Italiens bringen. Die mit ungewohnter Spannung erwartete Eröffnung der italienischen Kammer hat sich am Donnerstag unter lebhafter Beteiligung des Publikums vollzogen. Vor Beginn der Sitzung suchten Gruppen von Sozialisten und Nationalisten auf der Tribüne Kundgebungen zu veranstalten, sie wurden jedoch daran gehindert. Das deutsche und das österreichische Konsulat, sowie die Villa Malta — bekanntlich der Wohnsitz des Fürsten Billew — und viele öffentliche Plätze in Rom wurden durch Truppen besetzt bewacht. In der Kammer hielt Ministerpräsident Salandra eine Rede zum Gedächtnis der Opfer des letzten Erdbebens. Dann ging er auf die politischen Er-

scheinungen ein und sagte: „Die Italiener müßten stets das Vertrauen für die Zukunft Italiens im Herzen tragen, dessen Geschick nicht allein den Ruhm der Vergangenheit, sondern auch die Hoffnung auf die Zukunft umfasse“. Der Republikaner Colojanni feierte darauf das Gedächtnis der in den Argonnen gefallenen Gariboldianer.

Amerika und die Blockade Englands.

Amsterdam, 19. Febr. (WAB.) Neuwe van den Dog meldet aus Washington: Marineminister Daniels hat erklärt, daß keine Kriegsschiffe ausgesandt werden sollen, um die amerikanischen Handelsschiffe durch die von Deutschland zum Krieggebiet erklärten Gewässer zu geleiten.

Rußland und Persien.

Kopenhagen, 19. Febr. Die Blätter melden aus Petersburg, daß der russische Gesandte in Persien ganz unerwartet Teheran verlassen und sich nach Petersburg begeben habe. Die persische Regierung habe den bisherigen russischen Konsul in Nordpersien die Befähigung entzogen.

Ein japan. Ultimatum an China?

Aus Kopenhagen wird der „Notionalzeitung“ gemeldet: Einem Bericht aus Petersburg zufolge berichtet die „Newspaper“ aus Tokio: Unter dem Vorsitz des Mikados habe ein japanischer Ministerrat stattgefunden, in dem die Ausrückung eines Ultimatus an China beschlossen wurde.

Sparfamkeit mit dem Brote ist eine patriotische Pflicht. Jeder gebe ein gutes Beispiel.

Eröffnung des Rhein-Weser-Kanals.

Hannover, 19. Febr. (WAB.) Wie die hiesige Kanalbauverwaltung mitteilt, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Verbindung zwischen Rhein und Weser als nunmehr hergestellt erklärt. Bereits am Dienstag wurde ohne jede Freilichkeit die Seilrose zwischen Weser und Kanal bei Minden für den ersten Schleppzug in Betrieb gesetzt. Die gesamte Kanalstrecke wird zunächst versuchsweise mit einem vorläufig auf 1,5 Meter festgesetzten Tiefgang für beladene Röhre in Benutzung genommen.

Wirt. Verluste.

Verstärkungen.
Inf.-Regt. Nr. 125, Stützpunkt, 2. Komp.: Gef.-Reg. Ehr. Klump, 1. u. 2. Btl., bisher verwundet, gefallen.
Die preuß. Verwundeten Nr. 144 verzeichnet: Gef. Inf.-Regt. Nr. 28: Gef. Karl Rohweg, Walsrodenweiler, leicht verw. Inf.-Regt. Nr. 57: Wacht. Wilhelm Vogelmann, Oberaltheim, gefallen.
Die preuß. Verwundeten Nr. 145 verzeichnet: Jäger-Bat. Nr. 14: Jäger August Spille, Walsrodenweiler, schwer verw.
Die preussische Verwundeten Nr. 147 verzeichnet: Gef.-Regt. Nr. 40: Gef.-Reg. Ernst Lühj, 7. Komp., Altenfeld, gefallen.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 22. Februar 1915.
Aus dem Reservelazarett. Im Krankenhaus ist am Sonntag ein vorwundeter Krieger nach langem Krankheitslager gestorben. Er ist Vater von 4 Kindern. Seine Gattin wohnt hier. Am Dienstagmorgen 2 Uhr werden seine sterblichen Überreste auf dem hiesigen Friedhofe mit militärischen Ehren zur letzten Ruhe beigesetzt.
Keine Auszeichnungen an Königs Geburtstag. Nach einer Mitteilung des Staatsanwalzers wird diesmal keine Sonderausgabe des Blattes mit Auszeichnungen auf den 25. Februar erscheinen.
Aus den Nachbarbezirken.
Wüthgen. Seit Monaten wurde der Gefangenenführer August Stüdlinger von hier als vermisst bezeichnet, nachdem er, kaum ausgerückt, erst einige Gefechte mitgekämpft hat. Jetzt ist nun die Trauermeldung eingetroffen, daß er bei einem Sturmangriff auf Reusel im Oktober gefallen sei. Wie werden dem Heiden der sich allgemeiner Beliebtheit erfreute, ein ehrendes Andenken bewahren. Er war zuletzt als Fahrknecht in Heilsbrunn, früher auch in Wüthgen beschäftigt.

Herrenberg. Im nahen Reusten ist gestern ein 4jähriges Kind in die Ammer gefallen. Er konnte nur mehr als Leiche geborgen werden.

Herrenberg. Der große Sieg unseres Generalfeldmarschalls v. Hindenburg wurde gleich nach dem Bekanntwerden der Nachricht gefeiert. Um 1/2, 10 Uhr riefen die Glocken zur Siegesfeier auf den Marktplatz, wo sich bereits die Schuljugend versammelt hatte. Nach dem Gesang einiger Lieder hielt Stadtschultheiß Hauser eine patriotische, dankeserfüllte Ansprache und brachte ein Hoch auf Generalfeldmarschall v. Hindenburg und auf unsere siegreiche Armee im Osten aus, in das die Zuhörer begeistert einstimmten. Der Gesang von weiteren zwei Liedern beschloß die kurze aber eindrucksvolle Feier.

Horb. Aus Schwanau haben in dem Orte Weitingen zwei junge Fräuleinpersonen den Tod gefunden, eine junge Müllerstau aus Lustregung über die Mählbestimmungen, und, wie bereits vorhergemeldet, eine 22 Jahre alte Bauernochter aus Giam über den gefallenen Bruder.

Caustatt. Bei der heutigen Landtagswahl für den verstorbenen sozialdemokratischen Abg. Tauscher haben von 5448 Wahlberechtigten 1310 abgestimmt. Davon stimmten 1268 für den sozialdemokratischen Kandidaten O. Fischer. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Oberndorf. Der Fabrikarbeiter Bauer von Ifingen O. Sulz fügte, als er die Straße von Boll nach Oberndorf herunterfuhr, mit seinem Rad so unglücklich, daß er schwer verletzt wurde und kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

Heilsbrunn. Bei der Landtagswahl für den verstorbenen Abgeordneten Vög (Fp.) wurden 2901 Stimmen abgegeben, von denen 2829 Stimmen auf den volkparteilichen Kandidaten Hofrat Peter Bruchmann entfielen, der somit gewählt ist. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

Legte telephonische Nachrichten.

Berlin, 21. Febr. (WAB.) Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist heute wieder in Berlin eingetroffen.

Haag, 22. Febr. (Priv.-Tel.) Frankreich sei, wie ein Pariser Blatt meldet, z. Z. mit dem Bau von 8 Luftschiffen beschäftigt; zwei seien bereits fertiggestellt.

Edinburgh, 21. Febr. (WAB.) Gestern wurde hier der Kapitän von S. M. S. „Blücher“ mit militärischen Ehren bekränzt. Der Sarg ruhte auf einer mit sechs Pferden bespannten Koffe und war mit der deutschen Flagge bedeckt. Das 4. Regiment der Royal Scots feierte den Salut. Der deutsche Postor in Edinburgh hielt die Trauerrede.

Wien, 22. Febr. (WAB.) Amlich wird vom 21. Februar mittags gemeldet: Die Situation in Polen und Westgalizien ist im allgemeinen unverändert. Der gestrige Tag ist ruhiger verlaufen. In den Kämpfen an der Karpatenfront von Dukla bis Wyszow wurden wieder mehr russische Angriffe unter schweren Verlusten des Gegners zurückgeschlagen, der hierbei auch 750 Mann an Gefangenen verlor. Die Operationen südlich des Dnjepr schreiten weiter fort. In der Bukowina herrscht Ruhe.

Sofia, 22. Febr. (Priv.-Tel.) Hier ist die Meldung eingetroffen, wonach die Russen bei Odessa eine Armee konzentrieren, deren Aufgabe es sein werde, nach erfolgter Auslösung in Midia Konstantinopel vom Lande her anzugreifen.

Stockholm, 22. Febr. Von einer sehr glaubwürdigen Stockholmer Seite, die über die Schiffahrtsvorgänge im Kanal orientiert ist, wird dem Berichterstatter der „Frankf. Ztg.“ bestätigt, daß der englische Truppentransport infolge Auslaufens auf eine Mine oder, was noch wahrscheinlicher ist, durch einen Torpedoschuss vernichtet wurde.

Wintwahl. Wetter am Dienstag und Mittwoch.
Veränderlich, langsam aufhellend, mild.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Eichorn. — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Karl Zeller), Nagold.

Hochdorf, O. A. Horb.

Langholz-Verkauf.

Nächsten Freitag, den 26. Februar
kommen im hiesigen Gemeindevald
90 Fm. Lang- und Sägholz
I.-V. Klasse
zum Verkauf.
Zusammenkunft vormitags 9 Uhr im
Knoller, Abteilung 5.
Im Anschluß hieran werden nachmitt. 2 Uhr auf dem Rathaus
weiter
ca. 100 Fm. I.-V. Kl. auf dem Storf
im Submissionswege verkauft.
Das Holz wird beim Verkauf vorm. vorgezeigt und von der
Gemeinde nach dem Zuschlag ausberechnet.
Den 20. Februar 1915.

Schultheißenamt.

Feldpost-Karten

mit Kernsprüchen der Heiligen Schrift
25 Stück 50 S,
dieselben mit Rückantwortkarten
12 Stück 50 S.
Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

Brauerei zur Traube.

Traubenbräu - Doppelbräu
ist den auswärtigen Spezialbieren
im Gehalt gleichwertig und eignet
sich als vorzügliches Flaschenbier.
Gesellschaftszimmer mit Billartafel.

Die hiesige
Gemeindefachweide

wird am
Mittwoch, den 24. Febr., nachm. 1 Uhr
auf hiesigem Rathaus auf ein oder drei Jahre verpachtet.
Gemeinderat.



Persil

für
Kinderwäsche

Henkel's Bleich - Soda

K. Bezirkssteueramt Altensteig.

Aufforderung

zur Bezahlung der Einkommen- und Kapitalsteuer von 1914 und des zweiten Drittels des Wehrbeitrags.

Auf 1. Februar d. Js. ist die Einkommensteuer, sowie die Kapitalsteuer von 1914 im ganzen Betrag fällig geworden; ebenso auf 15. Februar 1915 das zweite Drittel des Wehrbeitrags. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit ihren Steuerschuldigkeiten noch im Rückstand sind, werden zur umgehenden Zahlung mit dem Bemerken aufgefodert, daß gegen Säumnisse vom 1. k. Ms. ab das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden dürfte.

Schuldner, die aus besonderen mit dem Krieg zusammenhängenden Gründen weitere Stundung oder Ermäßigung ihrer Steuerschuldigkeiten beanspruchen, haben ihre mit der erforderlichen Begründung versehenen Gesuche, soweit dies noch nicht geschehen ist, alsbald schriftlich einzureichen.

Gemeinde Gchingen,
Oberamts Calw.

Nadelstammholz-Verkauf.

Die Gemeinde bringt im Wege der schriftlichen Submission zum Verkauf

A. Aufbereitetes Nadelstammholz:

Los Nr. 1: 263 Stück Normal III. Kl. 0,72, IV. 9,31, V. 37,43, VI. 15,94, Aufschnit IV. 0,44, V. 2,62.
Los Nr. 2: 203 St. Normal IV. 2,97, V. 26,08, VI. 14,81.

B. Auf dem Stock:

Schätzungsmasse Anfall 53 Fm. Fichten, 406 Fm. Tannen, 41 Fm. Föhren, zusammen ca. 500 Fm. und zwar:



Laugholz:	Los Nr. 1	81 Fm.	I. Kl.
	"	2 115	" II. "
	"	3 180	" III. "
	"	4 79	" IV. "
	"	5 5	" V. "
Sägholz:	"	6 25	" I. "
	"	7 15	" II. "

Die Angebote auf die einzelnen Lose sind in ganzen und $\frac{1}{10}$ Prozenten der laufenden Tagespreise des staatlichen Forstvereins Calw ausgedrückt bis spätestens

Freitag, den 26. Febr. 1915, abends 6 Uhr, verschlossen mit der Aufschrift "Angebot auf Stammholz" beim Schultheißenamt einzureichen. Die Verkaufsbestimmungen sind auf dem Rathaus zur Einsicht aufgelegt. Das unaufbereitete Stammholz wird von der Gemeinde auf ihre Kosten geschlagen bzw. aufbereitet. Der Anfall an Verbholz, Reissach und Rinde verbleibt der Gemeinde. Das Verbholz ist unter obiger Schätzung von 500 Fm. nicht begriffen.

Gemeinderat.

Deckenpfronn, O.A. Calw.

Eichen- und Tannen-Nutzholz-Verkauf.

Am Samstag, den 27. Februar, von vorm. 9 Uhr

an kommen im hiesigen Gemeindefeld zum Verkauf:

600 Stück fichtene Verbstangen von 11—15 m lang,
500 " " Hopfenstangen I. und II. Kl.

Am Montag, den 1. März, von vormittags 9 Uhr

an im Wald

220 Stück Bau- und Wagnereichen mit 100 Fm.,
worunter 15 Stück mit 1—2 $\frac{1}{2}$ Fm. schöne Küfereichen.

Nachmittags von 3 Uhr an auf dem Rathaus:
96 Stück Säg- und Laugholz mit 80 Festm.

Zusammenkunft je beim Rathaus.
Ausgänge wollen rechtzeitig bestellt werden.

Gemeinderat.

Gündringen O.A. Horb.

Am Dienstag, den 2. März d. Js., nachmittags 1 Uhr
wird auf dem Rathaus dahier die hiesige

Gemeinde-Jagd



bestehend in 590 Hektar Grundfläche auf 6 Jahre verpachtet, wozu
Lieberhaber eingeladen werden.
Den 20. Februar 1915.

Gemeinderat.

Militär- u. Veteranen-Verein Nagold.

Ein Kamerad ist seiner Verwundung erlegen, und die Beerdigung findet Dienstagmittag 2 Uhr vom Krankenhaus aus statt, wozu die Kameraden des Vereins zur zahlreichsten Beteiligung einladet
der Vorstand.

Sammlung 1 $\frac{1}{2}$ U., Lokal Traube

Alleinwohnung.

Eine freundliche
Wohnung mit 4 Zimmern,
Kammer, Waschküche, Keller und
Garten bis 1. Juli

zu vermieten.

Anfragen vermittelt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.

Futtermitteln u. Kunstdünger

überall in sehr beschränktem Maße geliefert werden, empfehle so lange Vorrat gegen Bar oder Nachnahme:

- Leinmehl
- Maisölmehl
- Malzkeime
- Melasse
- Futtermalk
- Kälberin
- Schweinemastpulver
- Salzletröllen
- Thomasmehl
- Kainit
- Kalisalz
- Kalkstickstoff
- Ammoniak
- Dungkalk
- Feldergips

ebenso trifft
Superphosphat
in den nächsten Tagen ein bei

G. Schneider

Telephon 9.

Unterjettingen.

150 Zentner

gut eingebrachtes

Heu u. Stroh

130 Zentner

Dinkel-, Weizen-,
Roggen- und
Saber-Stroh

verkauft
Simon Haag, Jakob Sohn,
bei der Kirche.

Karten

von den Kriegsschauplätzen
in allen Größen und Preislagen.

empfehlen billigst
G. W. Zaifer, Buchhdlg., Nagold.

Bekanntmachung.

Nach § 4 der Verordnung des Bundesrats vom 12. Februar 1915 über zuckerhaltige Futtermittel haben die Fabriken, Anstalten, Gewerbetreibenden und sonstigen Eigentümer von Rohzucker und Melasse, soweit sie nicht Verbraucher sind, am 25. Februar 1915 der Bezugsvereinigung der Deutschen Landwirte, G. m. b. H., zu Berlin Am Karlsbad 16, anzuzeigen, welche Vorräte an

- Melasse,
- Zuckernachprodukten,
- Melassefuttermitteln,
- Zuckerfuttermitteln,
- Getrocknete Schnitzeln,
- Melasse-Trockenschnitzeln und
- Getrockneten Zuckerschnitzeln

sie besitzen und zwar von 10 Dez. an.
Zur Durchführung dieser Anzeige hat die Vereinigung ein Formular in Gestalt einer Postkarte ausführen lassen, welche von der unterzeichneten Handelskammer unentgeltlich bezogen werden kann.
Wir machen auf die schweren Strafen aufmerksam, welche diejenigen treffen können, die den ihnen auferlegten Verpflichtungen nicht nachkommen.
Calw, den 20. Februar 1915.

Handelskammer
Calw.

Den verehel. Schultheißenämtern.

Anweisungen zu Mehl und Brot

vorzüglich bei

G. W. Zaifer, Nagold.

Walddorf, O.A. Nagold.

Stangen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am
Freitag, den 26. Febr., nachmitt. 1 Uhr,



auf dem hiesigen Rathaus:

Baustangen: 185 I. Kl., 90 II. Kl.,
25 III. Kl., zusammen 300 Stück.
Sagstangen: 20 I. Kl., 90 II. Kl., 110
III. Kl., zusammen 220 Stück.

Hopfenstangen: 150 I. Kl., 210 II. Kl., 4 III. Kl., zusammen
364 Stück.
Kaufslieberhaber sind eingeladen.
Den 19. Febr. 1915.

Gemeinderat.



Wöhlingen, 20. Febr. 1915.

Todes-Anzeige.

Nach langer, schmerzlicher Ungewißheit, erhalten wir jetzt die tiefbetäubende Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

August Hindlinger

1. 3. Fahrknecht in Iselshausen,
Grf. Res. im Reserv.-Reg. Nr. 246, 2. Komp.,
im Sturmangriff auf Reul am 24. Okt. 1914 im Alter von
25 Jahren den Heldentod für das Vaterland gefallen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
die Mutter:

Gotthilf Hindlinger Gemeindepflegers Ww.,
mit ihren Kindern.

Feldpostkarten u. Feldpostbriefhüllen

zu 250 und 500 Gramm empfiehlt

G. W. Zaifer.

